

Ein düsterer Tag dämmert ... den Wagnerianern.

Am Rande des diesjährigen Wagner-Festivals in Wels hatte ich bei den Mahlzeiten im Restaurant, wo man um diese Zeit zwangsläufig mit Gleichgesinnten an einem Tisch sitzt, Gelegenheit zu einem intensiven Gedankenaustausch. Dabei herrschte bezüglich der Zukunft allgemein Götterdämmerungsstimmung.

Zunächst haben alle meine Gesprächspartner, die auch durchwegs Bayreuth-Veteranen waren, übereinstimmend erklärt, in nächster Zeit sicherlich nicht zu den Bayreuther Festspielen fahren zu wollen. Jemand hat mir sogar mitgeteilt, er sei angerufen und gefragt worden, ob er nicht Karten für Bayreuth haben möchte, was er aber abgelehnt habe. Vor einigen Jahren wäre so etwas absolut undenkbar gewesen! Zudem habe Katharina Wagner die Kartenpreise deutlich erhöht und damit ein Tabu ihres verstorbenen Vaters gebrochen.

Nur einen gab es, der schwörte dem Missmut ab: Am Ende der Vorstellung am Dienstag, dem 1. Juni, verteilte ein Festivalbesucher einen Flugzettel, den ich der Kuriosität halber eingescannt und rechts eingefügt habe. Wie der gute Mann eine Stichprobe des Vergleiches zwischen dem auf der Eintrittskarte aufgedruckten Namen und seinem Ausweis überstehen möchte, wäre interessant.

Aber auch an den zeitgenössischen Inszenierungen ganz allgemein haben meine Gesprächspartner kein gutes Haar gelassen. Es gibt weltweit kaum mehr ein Opernhaus, in welchem ein Werk auch nur halbwegs werkgetreu inszeniert wird und der Regisseur persönliche Interpretationen vermeidet. Gerade - wie bei Wagner - wird damit der Begriff des Gesamtkunstwerkes ad absurdum geführt. Die letzte Bastion dürfte hier wirklich noch Wels sein.

Und wie geht's mit Wels weiter? Die Tatsache, dass 2011 nur noch eine Oper – die Wiederaufnahme von „Tristan und Isolde“ – auf dem Programm stehen wird und die düsteren Zukunftsperspektiven für das Festival, die der Hauptsponsor, Dkfm. Just, in einem Fernsehinterview gezeichnet hat, haben für erhebliche Irritation und die eingangs erwähnte Götterdämmerungsstimmung bei den Festivalbesuchern gesorgt.

Manfred Kuzel, Juni 2010

BAYREUTH 2010

Richard Wagner Festspiele

vom 25.07.–28.08.2010

für

Premiere LOHENGRIN

am 25.07.2010 zahle ich
bis **1.200,- €** pro Karte
für andere Vorstellungen
bis 3-faches Preisniveau

Tel. 05527/71971
und immer erreichbar über
0171/4216776

Barzahlung und Diskretion
wird zugesichert.